

Die

Wagen der Zeit.

Volkssblatt

Von diesem Blatt
erscheinen
wöchentlich 3 Nr.;
Preis
pro Monat 65 Pfg.;
pro Quartal
1 Mark 75 Pfg.
Einj. Nr. 10 Pfg.
Botenlohn
pro Monat 10 Pfg.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Ausgabe:
an jedem Dienstag,
Donnerstag und
Sonntagabend,
in Danzig, Frauen-
gasse No. 37.
Anzeige kosten
die gespaltene Petit-
zeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Ämter nehmen Bestellungen an.)

No 150.

Dienstag, 17. Dezember

1878.

Ausziehen.

Skizze von Johann Gram; frei nach dem Holländischen von
Rudolph Müldner.
(Schluß.)

Der Ziehtag war angebrochen. Seit zwei Tagen schon hatte man sich im buchstäblichen Sinne des Wortes allerlei Entbehrungen auferlegt und, da alles Geschirr bereits verpackt war, wie Anachoreten gelebt. An dem wichtigen Tage selbst muß man vor Tage aus den Betten.

Die Dienstmänner, welche Deine Möbel fortzuschaffen sollen, stehen bereits vor der Thür. Das Vorzimmer gleicht dem Güterboden einer Eisenbahnstation; nichts als Koffer, Körbe, Kisten, Pakete, Vicubles und Hausrath dazwischen.

Voll Eifer und Regsamkeit saugen die Dienstmänner bei dem Boden an; sie sind stark bei der Arbeit, um Alles auf den Wagen zu laden. Du vertrauest ihrer Arbeitsamkeit und entfernst Dich; wenn Du zurückkommst, sitzen sie alle drei gemüthlich auf der Treppe und schwagen — sie schonen sich eben!

Deine Nachbarn finden die Gelegenheit ganz passend, um einen richtigen Begriff von Deiner Einrichtung zu bekommen; sie kritisiren dieselbe mittheilslos vom Fenster aus, oder vermittelt des Spions.

Du trittst in Dein Wohnzimmer hinein und findest Deine Frau, auf einem Korbe sitzend, vor sich eine Hutschachtel, die einem unglücklichem Kaffeeservice als Unterlage dient, damit beschäftigt, mit den beiden Kindern in einer mehr malerischen als krauamen Weise ein nur aus kalter Küche bestehendes Mittagstrot zu verzehren. Deine Kleinen spielen zwischen Möbeln und Koffern lustig herum, Deine Frau aber zittert und hebt bei jedem Korbe mit zerbrechlichem Inhalte, den die Dienstleute mit plumphen Fäusten anfassen, und Du selbst ziehst das schmerzliche Gesicht, wie Du siehst, wie von Deinem prächtigen Schreibtische, dem liebbarsten Stücke Deines Haushaltes, ein Splitter abfliegt, was den Werth dieses bis dahin unverseht gebliebenen Stückes unendlich vermindert.

Der letzte Wagen ist weggefahren; die Wohnung ist leer. Deine Frau schlüpfst noch einmal in jedes Zimmer hinein, und sie fühlt, daß sie in einem verlorenen Paradiese umherwandelt. Jedes Fleckchen will sie noch einmal sehen. Aber die Droschke, die Dich nach Deiner neuen Wohnung bringen soll, wartet bereits. Deiner Frau fließen Thränen still die Wangen herab, als Du sie zum Wagen führst, unterwegs spricht sie kein Wort.

Mit thränenden Augen langt Deine Frau in der neuen Wohnung an, und kaum hat sie die Schwelle derselben überschritten, so ruft sie mit übervollem Herzen aus: „Hier werden wir uns niemals einwohnen können; hätten wir doch unsere alte Wohnung noch!“

Wenn Du, Herr der Schöpfung, nicht aus der Rolle fallen willst, so giebst Du Deiner feinsühlenden Frau keinen Verweis. Du erinnerst sie durchaus nicht daran, daß sie es war, die ausziehen wollte und daß Du eine nachgiebige Natur, Dich nur, nach einigen kleinen Scharmügeln, ihrem Verlangen gefügt hast.

Beim Eintritt in das geräumige Vorzimmer kannst Du es aber doch vielleicht nicht lassen, Deiner Frau in etwas ironischem Tone zu sagen: „Sieh', das ist nun die unentbehrliche gute Stube!“

Deine Frau blickt ihren Ehegemahl scharf an, dann schlägt sie die Augen nieder und seufzt. Sie fühlt den Vorwurf: „tu l'as voulu.“

In derselben unentbehrlichen „besten Stube“ wird das Divouac aufgeschlagen, denn wie kann man es anders nennen, wenn einige Betten zwischen Kisten und Kisten auf den bloßen Fußboden hingeworfen werden.

Am andern Morgen wirst Du früh erweckt durch eine Bande von Zimmerpolirer, Stuckateure, Gardinenflecker und Anstreicher, die in Erfüllung ihrer Pflicht in Dein Divouac eindringen und schnell das ganze Terrain in Besitz nehmen. Du bist der Uebermundene, sie sind die anmaßenden Sieger. Sie, die Sieger, üben einen grausamen Druck aus, und haben dabei nicht die mindeste Gile. Zur Ziehzeit ist diese siegreiche Bande aber überall Herr und Meister, man kämpft förmlich um einen

Dienstmann, oder eine Scheuerfrau. Es gilt hier nicht: „Ein Königreich für ein Pferd!“ wohl aber meine Geldbörse für eine Frau, die mit Besen und Bürsten umzugehen versteht. Die Hauswirthin sind in Verzweiflung, und die neuen Miether kommen sich in ihren verwüsteten Wohnungen wie Verbannte vor. Die Gemüthlichkeit des häuslichen Herdes ist verflogen, und Du irrst wie ein Fremdling in Deiner eigenen Wohnung umher, um Dich über die beispiellose Langsamkeit und das unzersetzbare Pflagma der Arbeitsleute zu ärgern, die sich das „Eile mit Weile“ zum Wahlspruch genommen, und im Stillen Deine alte Wohnung zu betrauern, in der jedes Plätzchen so hübsch und gemüthlich war und jedes Zimmer eine ganze Geschichte von Lieb' und Leid umfaßte.

Endlich hat man der Wohnung ihr tadellos neues Kleid angezogen, allein dasselbe läßt den Bewohner um so mehr empfinden, daß er sich in einem fremden und ihm gleichgültigen Hause befindet. Die gute Stube ist in vollkommener Ordnung und Dein hübsches Mobiliarium thut das Seinige, um das Zimmer zu einem wirklichen Salon zu gestalten. Alles ist frisch, glatt und im besten Glanze. Allein trotz dieser Vollkommenheit und Eleganz bleibst Du gegen diese „gute Stube“ allezeit kalt und gleichgültig, und wenn Du wieder ausziehen solltest — Mann und Weib haben sich feierlich vorgenommen, dies so leicht nicht wieder zu thun — so würde es Dir keine Mühe kosten, von diesem officiellen Brunnengemache zu scheiden.

Die Rinderpest.

Die neuesten Berichte über die Ausdehnung der Epidemie lauten sehr ungünstig. Es sind nicht weniger als 26 Ortskräften in den Regierungsbezirken Frankfurt und Potsdam von der Seuche heimgesucht, und der durch die nothwendig gewordene Tödtung ganzer Viehbestände entstehende Schaden ist bereits jetzt auf 500,000 Mark zu veranschlagen. Gingeschleppt ist die Seuche auch diesmal wieder nachweislich aus Rußland über Wirballe und zwar in der Weise, daß erkranktes aus dem Innern Rußlands gekommenes Vieh auf der letzten russischen Grenzstation ausgeladen, heimlich über die Grenze getrieben und diesseits wieder verladen wurde. Ihre weitere Verbreitung fand dann die Seuche durch den Viehmarkt zu Küstrin, welcher von dem kranken russischen Vieh inficirt wurde. Durch die rasch getroffenen und sehr energischen Maßregeln glaubt man eine Verbreitung der Krankheit nach dem westlichen Deutschland mit Sicherheit verhindert zu sehen.

Der Exporthandel in Vieh wird die verderblichen Wirkungen der Seuche bald schwer genug empfinden. Wie aus Brüssel telegraphirt wird, verbietet ein Ministerialerlaß für ganz Belgien die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommendem Vieh. Durch diese Maßregel werden besonders die Landwirthin und Viehhändler Rheinlands und Westfalens überaus hart getroffen.

Mit Rücksicht auf die jetzt mit so erschreckender Deutlichkeit zu Tage getretene Gefahr plaidirt die in Königsberg erscheinende „Land- und Forstw. Ztg.“ für ein generelles Verbot aller Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus den als dauernd verseucht zu betrachtenden Nachbarländern Rußland und Oesterreich-Ungarn und die strengste Durchführung dieses Verbotes durch die energichsten Maßregeln auf der ganzen russisch- und österreichisch-deutschen Grenze. Ohne dieses Radicalmittel werden alle angeordneten Controlmaßregeln bei entweder laxer oder gar gewissenloser Handhabung, wie der jetzt zum Ausbruch gekommene Seuchenfall zeigt, das Uebel nicht heilen.

Gerichts-Verhandlungen zu Danzig.

Sitzung der Kriminal-Deputation vom 14. Dezember.

Der Arbeiter Carl Friedrich Biernacki von hier wird wegen Hausfriedensbruchs in einem Schanklokal und Widerstandes gegen einen Beamten mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu einer sechswochentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Die Krügerfrau Denz, geb. Muchau aus Tiefensee wird von der Anklage des Widerstandes gegen einen Beamten freigesprochen. Der Amtsdienner Hennig aus Straßin hatte von dem dortigen Amtsvorsteher den Auftrag, eine Bekanntmachung, betreffend die Aussetzung einer Belohnung für Ermittlung Desjenigen, der die Aufschrift „Verboten“ auf einem Steine, der zur Sperrung eines Privat-Fußsteiges gelegt, mit Theer überstrichen hatte, im Krüge zu Tiefensee anzuschlagen. Die Frau Denz erklärte in Abwesenheit ihres Mannes, daß sie das Anschlagen nicht gestatte, und als der Amtsdienner dennoch zur Ausführung seines ihm bestimmt ertheilten Auftrages schritt, suchte die Frau ihn von der Stelle zu drängen, was ihr allerdings nicht gelang. Der Bertheidiger der Angeklagten, Justizrath Lindner, führte aus, daß ein Widerstand überhaupt nicht vorliege, da durch nichts nachgewiesen sei, daß die Frau den Beamten thatsächlich und absichtlich angegriffen habe, das Herandrängen sei weiter nichts gewesen, als der fortgesetzte mündliche Protest. Weiter ist der Herr Justizrath der Ansicht, daß der Amtsvorsteher gar nicht berechtigt sei, gegen den Willen des Eigenthümers öffentliche Bekanntmachungen im Krüge anschlagen zu lassen. Fällt nun aber die Rechtmäßigkeit des Auftraggebers weg, so habe sich auch der Beauftragte nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Dienstes befunden und ein etwaiger Widerstand gegen ihn sei nicht strafbar. Der Gerichtshof schließt sich dieser Deduction vollständig an und verkündet die Freisprechung. In den Gründen wird ausgeführt, daß der Amtsvorsteher in Straßin in seiner eigenen Wegeangelegenheit, die jene Bekanntmachung behandelte, nicht als Polizeibeamter fungiren dürfe. Gegen die Dienstmagd Helene Malottki, welche sich bei dem fraglichen Vorfall zwischen der Denz und dem Hennig der Beleidigung des Letzteren schuldig gemacht hat, wird auf 1 Woche Gefängniß erkannt. — Der Arbeiter August Gräßling aus Gr. Böhlkau wird wegen Diebstahls an Lumpenstücken aus der dortigen Papierfabrik mit 1 Woche Gefängniß bestraft. — Die Schuhmacher Heinrich und Albertine Emilie, geb. Korcht-Damajschle'schen Eheleute werden wegen Widerstandes gegen den Gerichts-Executor Glombowski zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Die Schuhmacherfrau Albertine Engel, geb. Doering aus Langfuhr schuldete dem Kaufmann Rodtjchel in Langenau 45 Mark. Die Forderung war gerichtlich festgestellt, so daß die Engel Execution zu befürchten hatte. Sie verkaufte ihr sämmtliches Mobiliarium und Hausgeräth an den Besitzer Schlicht in Langenau zum Preise von 202 Mark, das Kaufgeld sollte durch Anrechnung einer angeblichen Schuld von 220 Mark verrechnet werden. Die verkauften Sachen blieben im Besiß der Engel gegen eine monatliche Miethe von 1 Mark. Durch dieses Kaufgeschäft hat die Engel sich straffällig gemacht und wird sie wegen Bereitelung der Befriedigung eines Gläubigers bei drohender Execution zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Locales und Provinzielles.

k Für Hundebesitzer auf dem Lande ist die nachstehende, soeben vom Kammergericht in der Rekursinstanz getroffene Entscheidung beachtenswerth. Nach der das Halten von Hunden auf dem Lande betreffenden Regierungs-

Verordnung vom 11. August 1852 dürfen Hunde nicht auf dem Felde frei umherlaufen und müssen, falls sie auf letzteres mitgenommen werden, mit einem Knüttel versehen sein. Nun war gegen einen Besitzer ein Strafmandat ergangen, weil dessen Hund, der sich auf dem Felde herumgetrieben hatte, mit einem verhältnißmäßig viel zu kurzen Knüttel beschwert war. Der Besitzer ließ es auf richterliche Entscheidung ankommen, worin denn auch auf Freisprechung erkannt wurde, da über die Länge des Knüttels nichts vorgeschrieben sei. Das Kammergericht aber, an welches die Sache nun gelangte, erkannte, wenn auch aus einem andern Grunde, auf Strafe. Der betreffende Hund habe sich nämlich herumgetrieben, sei sich also selbst überlassen gewesen und nicht „mitgenommen“ worden, wofür letzteres Wort eben noch eine stete Aufsicht voraussetze.

* Die Königl. Direction der Ostbahn hat den Restaurateuren auf allen Bahnhöfen der Strecke von Wien bis Berlin aufgegeben, vom 1. April l. J. ab gleiche Biergläser zu führen, deren Inhalt 0,45 L. am Rande vermerkt sein muß.

* [Eheverträge.] Die Gütergemeinschaft haben ausgeschlossen: der Kaufmann George Theodor August Komen und das Fräulein Alma Malwine Dähle von hier; der Kutscher Ludwig Traugott Heniel von Neufahrwasser und die Louise Wilhelmine Andermann.

r Die zwischen Hela und Heisterneß an der nördlichen Seite des Sandriffes Jedderort verlegte, eiserne Boje, ist am 2. d. M. aufgenommen und wird, wenn die Witterungsverhältnisse es gestatten, am 31. März 1879 wieder ausgelegt werden. Bei ungünstiger Witterung an diesem Tage wird die Boje an dem ersten schönen Tage nach dem 31. März l. J., welcher die Verlegung der Tonne möglich macht, ausgelegt werden.

* Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 25. Oktober d. J. ist zum Thatbestande der Beleidigung des Landesherrn (§. 95 des Strafgesetzbuchs) die Absicht zu beleidigen nicht erforderlich, vielmehr genügt das Bewußtsein von dem der Aeußerung beimwohnenden ehrenkränkenden Charakter.

* In Bezug auf die Kinderpest in den heimgesuchten Bezirken wird officiös berichtet, daß in Stallupönen die Seuche auf die ersten Fälle beschränkt geblieben ist, daß jedoch im Oderbruch fast in 30 Ortshäusern die Pest Verbreitung gefunden hat. Es läßt sich jedoch annehmen, daß weitere Ausdehnung über den Oderbruch hinaus nicht zu befürchten ist, da die seit Einschleppung der Pest verflossene Zeit bereits zu lang ist.

* Das Kreisgericht in Birnbaum erläßt gegen den früheren Erzbischof von Posen und Neuen, Cardinal Ledochowski, einen Steckbrief. Ledochowski ist wegen verschiedener Vergehen gegen die Majestät zu 15,000 M. Geldbuße bezw. 2 Jahren Gefängniß und wegen Beleidigung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* Am 15. d., Mittags, entstand in Folge fehlerhafter Anlage eines eisernen Ofenrohrs Burgstraße 10, in dem hinteren Kellerraum ein Brand der Einschubdielen und Balkenunterlagen. Die Feuerwehr löschte das Feuer durch Beseitigen der brennenden Holztheile und Anwendung der Handspitze.

* Durch eigene Unvorsichtigkeit verletzte sich ein hiesiger Kellner mit einem scharfen Messer am Fuße. Leider hat er sich eine Blutader durchschnitten und mußte daher nach dem städtischen Lazareth geschafft werden.

* Sonnabend Abend wurde durch einen Steinwurf eine große Spiegelscheibe im Werthe von 65 Mark im Hause des Kaufmanns D. zertrümmert. Leider konnte

man den Thäter, einen Bettler, der vorher im Lokal gebettelt hatte und abgewiesen war, nicht erwischen.

* Ein in voriger Woche von Königsberg ausgegangener, größtentheils mit Weizen von der dortigen Firma Castell beladener großer englischer Dampfer ist bei Rouen untergegangen.

Elbing, 12. Dezember. In der hiesigen Fabrik der Aktiengesellschaft für Leinen-Industrie legten gestern sämtliche Arbeiterinnen unter Forderung höheren Lohnes die Arbeit nieder, so daß die Fabrik gänzlich zum Stillstande kam. Es gelang indessen noch im Laufe des Tages durch Berücksichtigung ihrer Forderungen die Arbeiterinnen zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. (G. G.)

Schwesig, 14. Dezember. Am 9. d. Mts., Abends waren im Krüge zu Niemißin mehrere Arbeiter und Knechte zusammen und sprachen fleißig der Flasche zu. Der Arbeitsmann K., welcher Prügel befürchtete, verließ die Gesellschaft, wurde aber in der Nähe seiner Wohnung von dem etwa 22 Jahre alten Knechte B. eingeholt, welcher ihm mit einem Ruder einen Hieb versetzen wollte. K. wich diesem durch einen Seitensprung aus, wand das Ruder dem B. aus der Hand und gab ihm nun seinerseits damit zwei Schläge in's Genick, so daß B. sofort leblos zusammenbrach. K. ist Familienvater und hier bereits eingeliefert. Bei dieser Gelegenheit bemerkten wir, daß im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß gegenwärtig 7 Todtschlager und 1 Mordbrenner eingesperrt sind.

Pr. Stargard, 14. Dezember. Am Dienstag Nachmittag zwei Uhr wurde die sterbliche Hülle des Bürgermeisters und Majors a. D. Herrn Ewe zur letzten Ruhestätte geleitet. Das unabsehbare Gefolge zeugte von der Liebe und Achtung, welche der Verbliebene während seiner 32jährigen Dienstzeit als Bürgermeister sich zu erwerben gewußt hatte. Den Zug der Leidtragenden eröffneten die Schulen, denen der Träger der Orden des Verstorbenen folgte. Hinter dem Sarge gingen die Verwandten, denen sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die Loge, die Schützen, die Bürgerschaft und endlich die Gewerke mit ihren trauerumflorten Fahnen angeschlossen. So hat Herr Ewe seine Ruhestätte gefunden, aber seine Leutseligkeit und seine wahre Menschenliebe sichern ihm ein bleibendes Andenken auch weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus.

Dietrichswalde, 13. Dezember. Wegen des Dietrichswalder Ahornbaumes ist es zwischen dem Pöpliner „Pielgrzym“ und der ultramontanen „Warta“ in Posen zu einer Auseinandersetzung gekommen, indem die letztere behauptet, daß der heilige Joseph am 12. November nicht auf dem Baume, wie der „Pielgrzym“ angab, sondern unter demselben erschienen sei. Sehr entrüstet ist der „Pielgrzym“ darüber, daß ein Feuerwerk-Künstler aus Berlin dem Wunderparrer Weichsel in Dietrichswalde das Angebot gemacht habe, er werde (natürlich gegen Honorar) beliebige Teufels- und sonstige Erscheinungen auf den Ahornbaum hinaufzaubern. Das Pöpliner Caplansblatt kann gar nicht Worte genug finden, um diesen Frevel zu brandmarken. Auch ist der „Pielgrzym“ im Verein mit der „Warta“ sehr betrübt darüber, daß der Bischof von Ermland es durchaus nicht gerne sieht, wenn so viel über Dietrichswalde berichtet wird, wozu er wohl seine vernünftigen Gründe haben muß.

Marienwerder, 15. Dezember. Nach der „Post“ haben sämtliche evangelische Geistliche des Kreises die Polalaufsicht über die Schulen ihrer Kirchspiele niedergelegt. Als Motiv hiefür geben sie an: daß ihnen seitens der Regierung nicht der erforderliche Schutz in den schwierigen Fällen zu Theil wurde, in welchen sie die Interessen

des Dienstes Lehrern gegenüber wahrnehmen mußten, und weil die Regierung das Bestreben habe, das Institut der paritätischen Schulen einzuführen; sie hätten sich zu dem Schritt entschlossen, weil ihnen kein irgend bestimmender Einfluß auf das Innere der Schule belassen, und weil das Amt der Kreis schul-Inspektion einem Elementar-Lehrer übertragen worden sei. Das Entlassungsge such ist angenommen worden, und das königl. Consistorium hat den Geistlichen die Niederlegung des Amtes nicht verwehrt.

P e l p l i n. In dem benachbarten, $\frac{3}{4}$ Meilen von hier entlegenen Kirchdorfe Rauden, Kreis Marienwerder, hat, wie die „Dt. Kron. Ztg.“ berichtet, der dortige Lehrer Benisch am 8. d. M. Nachmittags seinem Leben durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser in die Gurgel ein Ende gemacht. W. soll am Säuferwahnsinn gelitten haben. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

P o j e n. Am 12. d. Abends ließ sich eine Familie in dem Hause Wasserstraße Nr. 26 das Zimmer heizen, hatte aber beim Schlafgehen die Ofenklappe geschlossen, ohne nachzusehen, ob die Kohlen bereits verbrannt seien. Als am andern Morgen das Dienstmädchen an die Thür klopfte, um die Herrschaft zu wecken, erhielt sie keine Antwort. Die Thür wurde hierauf erbrochen und man fand Mann und Frau nebst 5 Kindern in den Betten bewußtlos liegen. Durch sofort herbeigeholte ärztliche Hüfe wurden dieselben ins Leben wieder zurückgerufen.

M e m e l. Das zur Rhederei der Herren H. Fowler und Co. gehörige Barkschiff „Demetra“, Capt. Klammer, welches am 3. d. M. in London clarirte und am 6. in Ballast nach Memel segelte, wurde am Montag, während es auf dem Londoner Revier mit einem Vooten am Bord vor Anker lag, von einem Englischen Kohlendampfer ange segelt, welcher der „Demetra“ das Heck fortrieb und dieselbe nöthigte nach London zu retourniren.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dezember.

— Dem Leibarzt des Kaisers, Generalarzt Dr. v. Rauer, der kürzlich sein fünfzigjähriges Jubiläum feierte, ist am 10. d. M. von der Vertretung seiner Geburtsstadt Weklar in Anerkennung seiner Verdienste um die Wiederherstellung der Gesundheit Sr. Majestät das Ehrenbürgerrecht der Stadt Weklar verliehen worden.

— Die ersten Personen, welche der Kaiser nach seiner Rückkehr im Palais empfing, waren seine Leibärzte, die Doctoren v. Rauer, v. Langenbeck und Wilms. Der Kaiser hatte ihnen schon auf dem Bahnhofe gesagt, daß er sie alsbald im Palais zu sehen wünsche. Dort empfing sie der hohe Herr mit dem herzlichsten Ausdrucke seines Dankes und befestete ihnen eigenhändig die ihnen verliehenen Orden an und zwar mit der Bemerkung, sie möchten diese Orden zum Andenken an die jetzige Zeit immerdar tragen, auch wenn ihnen künftig höhere Orden ertheilt werden sollten.

— Sonnabend früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied die Großherzogin Alice von Darmstadt an den Folgen der Diphtheritis. Sie ist die Tochter der Königin Victoria und Schwester unserer Kronprinzessin Victoria.

— Die holländische Regierung will einen Congreß sämtlicher Seemächte berufen, auf welchem aus Anlaß der neuesten Schiffsunfälle beraten werden soll, durch welche Maßregeln der Gefahr eines Zusammenstoßes zur See wirksamer als bisher vorgebeugt werden kann.

— Der Papst bestrafte drei Domherren der Peterskirche mit geistlichen Exercitien, einen sogar mit der Suspendirung a divinis, wegen Verstoßes gegen das Keuschheitsgelübde.

— Die französische Regierung scheint gewillt zu sein, jedem Vorwurf wegen „Vernachlässigung internationaler Pflichten“ in Betreff der socialdemokratischen Propaganda vorzubeugen. Nachdem vor einiger Zeit der Polizei-Präfect von Paris auf mehrere Tage nach London gereist war, hat sich jetzt der Director der öffentlichen Sicherheit im Ministerium des Innern nach Brüssel begeben. Beide Reisen stehen mit Verabredungen wegen eines Einvernehmens zwischen den Nachbarstaaten zu gemeinsamen energischen Maßregeln wegen politische Flüchtlinge und Verbannte, welche das Asylrecht mißbrauchen, in Verbindung.

T ü r k e i.

Aus Constantinopel geht uns folgende sehr auffällige Nachricht zu: In Adrianopel wurde ein Engländer wegen Einschmuggelung von Pulver verhaftet, derselbe entkam jedoch und flüchtete in das englische Consulat, welches die Auslieferung verweigerte. Die Russen drangen darauf in das Consulatsgebäude ein und nahmen den Engländer fest. Der russische Offizier, welcher dabei das Kommando führte, ist, wie später berichtet wurde, bestraft worden.

B e r m i t t e s

* * In Weimar wurde am 12. d. der Landwirth Voigttritter, der im Frühjahr d. J. sein Mündel, ein 17jähriges Mädchen ermordet hatte, hingerichtet.

* * Darmstadt, 10. Dezember. In einem Waldteich der Umgegend lachten heute zwei junge Leute, die 17jährige Tochter eines pensionirten höheren Offiziers und der nicht viel ältere Sohn eines Gymnasiallehrers, freiwillig den gemeinschaftlichen Tod. Nur das junge Mädchen erreichte ihr Ziel, der junge Mann wurde mit mehreren tiefen Schnittwunden, die er sich, nachdem er in den Fluten seine Absicht nicht verwirklichen konnte, selbst beigebracht, blutend von einem Förster im Walde aufgefunden. Sein Zustand soll ein hoffnungsloser sein.

Ein Clavier

ist sehr billig zu verkaufen Große Bäckerstraße Nr. 16.

Ein eiserner Kochofen mit 2 Böden, passend für Schiffer, ist billig zu verkaufen Niedre Seigen No. 1

Elegante und einfache Damekleider werden sauber u. schnell angefertigt Fischmarkt 43.

Ein junges Mädchen wünscht eine Stelle im Weichait, oder als Stuben- resp. Minder mädchen. Zu erfragen Jungferngasse Nr. 9, zwei Tr.

Eine Aufwärterin mit guten Zeugnissen ist zu erfragen Jungferngasse Nr. 9, zwei Tr.

Spielsachen - Ausverkauf Breitgasse No. 33.

Um mit Spielsachen gänzlich zu räumen verkaufe dieselben zu jedem nur annehmbaren Preise. Altes Zinn u. Blei w. als Zahlung angenommen.

Brobänkengasse Nr. 22 ist eine Stube mit Nebengelöß, Küche und Wasserleitung von logleich, oder vom 1. Januar, an anständige Leute zu vermieten. Zu erfragen daselbst unten, nach hinten, zu klingeln.

Pliffee wird gut gebrannt Kl. Mühlengasse 3, parterre. Auch wird daselbst jede Maschinenarbeit verfertigt und Striche gesäumt.

Einige Näherinnen mit eigenen Maschinen werden in und außer dem Hause beschäftigt. Raumbaum Nr. 19.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung der Krähngesälle, sowie die ehemalige Krähn-Inspector-Wohnung im Krähnthore sollen vom 1. April 1879 ab auf sechs Jahre in öffentlicher Licitation verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

**Sonnabend, den 21. Dezember d. J.,
Mittags 12 Uhr,**

im Kämmerer-Kassen-Lokale des Rathhauses hier selbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm dritten Geschäfts-Bureau in den Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Danzig, den 28. November 1878.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig gehörigen, hier selbst am Hauptthor belegenen drei Grundstücke No. 6, 3 und 5 des Grundbuchs, No. 1, 2 und 3 der Servis-Anlage, sollen, mit Ausschluß einiger Terrain-Theile, im Wege der öffentlichen Licitation an den Weistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen neuen Licitations-Termin auf

**Sonnabend, den 18. Januar 1879,
Vormittags 12 Uhr,**

in dem Kämmerer-Kassen-Lokale im Rathhause hier selbst angelegt.

Die speciellen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den Vormittags-Dienststunden von 9 bis 1 Uhr in unserm dritten Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Wir bemerken jedoch schon hier:

1. daß die über die neue Straßen-Fluchtlinie sich erstreckenden, sowie ein durch Tausch an das Nachbargrundstück abzutretender Terrain-Theil, vom Verkauf ausgeschlossen bleiben und vom Käufer durch Abbruch der darauf befindlichen Baulichkeiten freizulegen sind;
2. daß jeder Bieter im Termine eine Bietungs-Cautions von 3000 Mk. zu erlegen hat.

Danzig, den 25. November 1878.

Der Magistrat.

Post-Weihnachtsverkehr.

Während der diesjährigen Weihnachtszeit, und zwar vom 19. bis einschließlich 25. d. Mts. findet die Annahme der Pakete, sowie die Einschreibung der Postreisenden nicht Holzgasse 24/25, sondern auf dem Hofe des Posthauses in der Langgasse, Eingangs Hundegasse statt.

Kaiserliches Postamt.

Rokicki.

Reddig's Garten.

Olivaerthor Nr. 8.

Zum Schluß sind die oberen und unteren Lokalitäten zu vergeben.

Gänsefleisch

ist zu haben Langenmarkt Nr. 13.

Bettnäßen!

Bei Jung und Alt und in den schlimmsten Fällen wende man sich vertrauensvoll an Unterzeichneten. — Verfahren unschädlich und billig. — Die schönsten Dankschreiben von Privaten und Anstalten mit Vergnügen zu Diensten — Unbemittelten zum Selbstkostenpreis. Ebenso sind:

Erfrorene Glieder

in 2 Tagen für immer zu beseitigen.

Franz Bauer, Specialist,

Wertheim a. d. Main.

Gür Wirkung garantiert!

Marzipan

in Säßen, Mand-, Thee- und Figuren-Marzipan, empfiehlt zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von 5 Pfund Mand-Marzipan pro Pfund 1 Mk. 20 Pf. Bonbon, zum Wiederverkauf pro Pfund 45 Pf.

Waller Kleemann,

Marzipan- und Bonbon-Fabrik,
4. Damm Nr. 12.

Billigste tägliche Provinzialzeitung.

„Elbinger Post“

Volkszeitung für Ost- u. Westpreussen.

Diese in beiden Provinzen sehr verbreitete, billigste, täglich erscheinende Zeitung, (Sonntags mit einer Unterhaltungsbeilage) wird von allen Kaiserlichen Postanstalten für nur 1 Mk. 90 Pf. pro Vierteljahr frei ins Haus geliefert. — Von der Postanstalt Abholende zahlen nur 1 Mk. 90 Pf.

Als Leser der „Elbinger Post“ ist Jeder willkommen, der fest und treu zu Kaiser und Reich steht, sei er sonst konservativ oder liberal, Protestant oder Katholik.

Am 1. Januar beginnt das Abonnement auf das I. Quartal 1879, zu dem wir freundlichst einladen.

Probenummern werden auf Wunsch franco übersandt.

Die Expedition der „Elbinger Post.“
Volkszeitung für Ost- und Westpreussen.

Inserate vom besten Erfolg.

Schreibe-Bureau

des fr. Gerichtschr. **Brauser**, Baumgartschegasse Nr. 6, fertigt mit bekanntem, bestem Erfolge: Klagen, Vertheidigungen, Appellationen, Contracte, Vermögens-Verzeichnisse, Testamente, Gesuche, an alle Behörden etc.

Ein eiserner Ofen und ein Wasch-Kessel zu verkaufen
Hohe Seigen No. 36. eine Tr.

Die Nummern 44, 47, 49 und 51 vom „Sonntagsblatt des Intelligenzblattes 1877“ werden sauber erhalten zu kaufen gesucht Fleischergasse Nr. 68 im Laden.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

E. Loewenstein.

F. E. Gossing,
Zopen- und Portehaisengasse-Ecke No. 14,
empfiehlt sein gut sortirtes

Colonialwaaren - Lager

zu

Weihnachts-Einkäufen
und bittet um zahlreichen Besuch.

F. E. Gossing,

Zopen- und Portehaisengasse-Ecke No. 14.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich wie alljährlich für den Verkauf von Artikeln für den Weihnachtstisch eine

Extra-Ausstellung

arrangirt habe.

Ich empfehle sämtliche Waare darin von bester Qualität. Auf meine gelesenen Mandeln, zum Backen von Marzipan, erlaube mir besonders hinzuweisen, sowie auf Früchte zum Belegen, Puderzucker etc.

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Meine reichhaltige

Marzipan- und Confituren-Ausstellung

Habe ich mit dem heutigen Tage eröffnet; ich empfehle dieselbe der gütigen Beachtung des geehrten Publikums sowie meinen werthen Kunden bei billigster Preisberechnung.

A. Winter am Johannisthor.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt: Tischmesser und Gabeln, Schlachtmesser, Brodmesser, Gemüsemesser, Taschenmesser und Scheeren in bester Waare billigst

L. Flemming,

Vangebrücke, Johannisthor Nr. 44.

Künstl. Bähne billigt **Waggenpfehl** Nr. 2.

Goldfische empfiehlt en gros et en detail die Aquarienhandlung **August Hoffmann.**

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Waaren-Lager

Carl Schmarke,

Brodbänkengasse Nr. 47.

Brillen, Pince-nez, Lorgnetten

in Gold-, Silber-, Stahl- u. a. Fassungen, Wiener Brillen, Wiener Pince-nez empfiehlt in größter Auswahl bei sorgfältiger Prüfung der Augen

Victor Lietzau,

Optisches Magazin in Danzig,
Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

ein reich sortirtes Gypsfigurenlager

W. Lucignani,

Gypsfigurenfabrik, Zopengasse 50.

Allen Schwachen

empfiehlt die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als Stärkungsmittel anerkannten, garantiert reinen

Malaga-Weine

pro 1/2 Flasche 1,50, 1,85, 2,25, 3,00 und 4 Mark, en gros & en detail,

A. ULRICH'S Weinhandlung,

Brodbänkengasse 18.

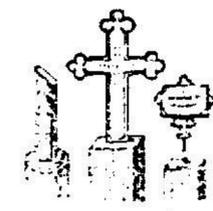
Korbwaaren & Korbmöbel

empfehle zum bevorstehenden Feste in großer Auswahl zu nur sehr billigen Preisen.

Georg Beckmann,

Goldschmiedegasse 9.

Grabkreuze und Firmaschilder



werden möglichst billig aber gut mit Gold- auch mit Arabenschrift beschrieben, überhaupt Alles, was ich in meiner Wohnung anfertigen kann, als Vergolden, Versilbern, Bronzieren und Lackieren, führe ich bestens aus, da ich rheumatischer Schmerzen halber das Zimmer hüten muß.

Ludwig Schults, Malermeister,
Goldschmiedegasse Nr. 30, eine Tr.

Zanken'sche Preßhese, täglich frisch, und lothweise, im Span zum Fabrikpreise, empf. die Niederlage Goldschmiedegasse 12.

Reisedecken, Schlafdecken, Plaids.

Beste englische Regenschirme.

Modernste Stoffe für Ueberzieher,
Anzüge, Beinkleider und Westen,
Herren-Unterkleider,

haltbare Buckskins zu Knabenanzügen,
Gestricke Westen,
Schlipse, Cravatten zc.,

Seidene und wollene Ueberbindetücher

empfiehlt bei stets großartigster Auswahl zu billigsten festen Preisen

Banggasse 67. F. W. Puttkammer.

Weihnachts-Ausverkauf von Sonnen- und Regen-Schirmen.

Um mit überfülltem Lager zu räumen, sollen mit Verlust ausverkauft werden:

Regenschirme in Seide 6 M., 6 M. 50 S., 7 und 8 M., früher 10, 12 und 14 M.
Regenschirme in schwerster Seide und elegantester Ausstattung für 12 und 15 M., früher 20—24 M.
Regenschirme in Zanella, Lating, Belour, pro Stück 2 M., 2 M. 50 S., 3 M., 4 bis 5 M.,
früher 6 M., 7 bis 9 M.
Parasols in Seide, pro Stück 3 M., 4 und 6 M., früher das Doppelte gelistet.
Sonnenhirme, hochelegante Fantasie-Sachen, pro Stück 5, 6, 7 und 10 M.

Meine geehrten Kunden wollen diese Gelegenheit nicht übersehen um elegante und praktische Geschenke zu wirklich billigen Preisen einzukaufen.



A. Walter, vorm. Alex. Sachs, Marktschlegasse.

Großer Ausverkauf

Langenmarkt Nr. 20, neben Hotel du Nord.

Wegen Auflösung einer der größten Leinen-, Seiden-, Woll- u. Baumwollfabriken wurde ich veranlaßt, nachstehende Artikel

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

Herrenhuter und Vielefelder Leinwand; Dowlas, Shirting, Chiffon und Negligéstoffe; Bettbezüge, Bettdrills, Daunenköper, Julets und Bettstauts, weiße und couleurte Bettdecken, Hausmacher-Tischgedecke, Tischtücher, Handtücher, Staubtücher und Servietten, reinleinen und halbleinen Taschentücher, Flanelle, Boh u. Frisaden, weiße und couleurte Barchends, Gardinen und Möbelstoffe, Sopha-Damaste, Teppiche, Läuferzeuge und Bettvorleger, Unterkleider für Damen und Herren, Long-Shawls, Taillen- und Umschlagetücher, Warp- und Filzröcke; Regenschirme in Zanella und Seide, Wagen-Tuche und Wagen-Ripse. Ferner eine große Auswahl in:

3/4 breiten reinwollenen schwarzen und couleurten Cachemires,
3/4 breiten reinwollenen schwarzen und couleurten Anzug-Stoffen,
Seidenzeugen zc. ebenfalls spottbillig. Außerdem befinden sich am Lager, vorzüglich zu

Weihnachts-Einkäufen

geeignet, circa 2500 Stück Kleiderstoffe hochfeinen Genres, mit welchen durch bedeutende Preisermäßigung ein

50-Pfennig-Bazar

eröffnet ist, daher hochfeine Alpaccas, Ripse, Popeline, Plaids und diverse andere elegante Stoffe, deren früherer Preis 1 Mark, 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark war, jetzt nur 50 Pfennige kosten. Bei Einkäufen von 5 Mark ab 2 pSt. Rabatt.

Der Verwalter.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung

mit
Biefferkuchen, Marzipan, Baum-Confituren, Fondants-
und Chocoladen-Desserts

zeige hiermit ergebenst an.

Julius Schubert,

Langgasse 7 und 8.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 17. Dezember. (IV. Abon. Nr. 11.) **Mutter und Sohn.** Schauspiel in fünf Acten von Charl. Birch-Pfeiffer.
Mittwoch, den 18. Dezember. (IV. Abon. Nr. 12.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in drei Acten von Forzyng.

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Dienstag und Mittwoch, 6 und 7 Uhr:

Ausstellung

von **Transparent-Gemälden**
hervorragender Künstler mit **Beileitung von**
Chorsängern berühmter Meister.

Täglich 2 Vorstellungen, die erste von 6 bis 7, die zweite von 7-8 Uhr.

Entree 1 Mark, Kinder die Hälfte.

Auch sind Familienbillets (4 Stück zu 3 Mk.), sowie Schülerbillets à 50 Pf. in der Musikalienhandlung von **Constantin Ziemssen**, Langgasse 77, ferner in der Buchhandlung von **Th. Anbuth**, Langenmarkt 11, in den Conditorien der Herren **Brunis**, **Grentzenberg** und **à Porta**, sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. [R]

General-Versammlung der Sterbekasse „Friedensgesellschaft“

Zu der auf Sonntag den 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, im **Kassenlocale Schüsselbamm Nr. 25** anberaumten General-Versammlung, werden die männlichen Mitglieder mit dem Bemerkten eingeladen, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie müssen sich den Beschlüssen der Anwesenden fügen.

Zur Tagesordnung wird gestellt:

- 1) Rechnungslegung pro 1878,
- 2) Wahl zweier Vorsteher,
- 3) Wahl zweier Revisoren,
- 4) Abänderung des §. 5 des Statuts.

Der Vorstand. [R]

Knochen, Lumpen, Papier, alt Eisen und Saxeufelle werden gekauft **Sintergasse 8, im Speicher bei Willdorf.**

Druck und Verlag von A. Schroth in Danzig.

Neuheiten

in feinen Manschettenknöpfen und Gravatten empfing soeben aus Paris.

F. W. Puttkammer,

Langgasse 67. [R]

Um den
600 kleinen Pfleglingen
unserer vier

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten,

in welchen Kinder aller Confessionen aufgenommen werden, auch in diesem Jahre in gewohnter Weise eine

Weihnachts-Bescheerung

bereiten zu können, wenden wir uns wieder an die geehrten Gönner und Freunde unserer Anstalten, wie an die Herzen aller unserer Mitbürger mit der Bitte, uns dazu mit freundlichen Gaben an Bekleidungsstücken, Spielachen oder Allem, wodurch man arme Kinder zur Christbescheerung erfreuen kann, sowie durch Geldbeiträge gütigst in den Stand zu setzen.

Wir haben auch dies Mal auf den nie ermüdenden Wohlthätigkeitssinn unserer Stadt und auf das freundliche, warme Interesse, welches sich stets bei den Weihnachtsgaben für unsere Anstalten gezeigt hat, und werden die Unterzeichneren jede Art von Beitrag mit großem Dank annehmen.

Der Vorstand

der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Caroline Klinsmann, **Tobiasgasse 27.**

Dr. Cosack, **J. G. Berger,** **L. Matzko,**
Feldweg 6. Hundegasse 58. Hundegasse 108.

C. H. Zimmermann,

Hundegasse 46. [R]

Briefkasten der Redaction.

Auf sehr viele Anfragen: Die Handlung **E. A. Baus**, Große Gerbergasse 7, nimmt Bestellungen auf den Holzspalter entgegen.

Verantwortlicher Redacteur **C. Müller** in Danzig.